

Europaschützen feiern orthodoxen Bischof

Bischöfe aus Frankreich, Belgien und Luxemburg werden zur Neujahrsfeier und Einführung des ersten ukrainisch-orthodoxen Bischofs in Köln erwartet. Eingeladen sind auch die Europaschützen, die über Generalsekretär Peter-Olaf Hoffmann seit Kriegsbeginn die Ukrainehilfe unterstützen.



Fotos: UOK

Mit Überreichung und Segnung der Krone wird Volodymyr Chayka zum Bischof geweiht.

Von Gundhild Tillmanns-Thoren

DORMAGEN/KORSCHENBROICH/KÖLN | Mit prachtvолlem, goldbesticktem Gewand und Bischofskrone wird der vormalige Erpriester am ersten Februarwochenende seine Gäste begrüßen und mit ihnen die ukrainisch-orthodoxe Messe anlässlich seiner Bischofs-Weihe feiern. Der neue EGS-Präsident Albert-Henri Prinz von Merode versucht zu kommen, hat aber einen wichtigen Termin in seiner Heimatgemeinde. Der Dormagener Peter-Olaf Hoffmann, Generalsekretär der Europäischen Gemeinschaft Historischer Schützen (EGS), sowie EGS-Vizepräsident Horst Thoren und EGS-Regionalpräsident Friedhelm Pauen, beide aus Korschenbroich werden die Zeremonie miterleben.

Die ukrainisch-orthodoxe Kirche hat in Deutschland nach Angaben des Bischofs etwa 400.000 Mitglieder, davon 20.000 in Köln, wo sich auch die Zentrale des deutschen Patriarchats von Kiew befindet. „Zu Ostern 2024 bin ich an fünf Tagen 2000 Kilometer

zu unseren Gemeinden gefahren. Die weitesten Kirchen gibt es in Bremen und Berlin“, berichtet Chayka. Allerdings hat die ukrainisch-orthodoxe Kirche in Deutschland keine eigenen Gotteshäuser: „Unsere 20 Gemeinden können evangelische und katholische Kirchen als Gäste nutzen“, erläutert der Bischof.

Seit fast 30 Jahren ist Chayka Priester in Deutschland. Als Bischof darf er nun auch Priester weihen. „Tatsächlich haben wir jetzt zwei neue Priester, die an der Theologischen Akademie ausgebildet und unterstützt werden von verschiedenen Theologen, zu denen auch ein Theologie-Professor von der Universität Kassel gehört“, freut sich Bischof Chayka. Die Gemeinden seien durch den weiteren Zulauf von Flüchtlingen aus der Ukraine in einem stetigen Wachstumsprozess: „Ich habe in den zurückliegenden drei Jahren 100 Kinder getauft, die in Deutschland von ukrainischen Frauen geboren worden sind. Ich habe auch viele Paare getraut und auch einige Landsleute zu Grabe tragen müssen“, berichtet Chayka.

Zu den Europaschützen gibt es seit Beginn des russischen Angriffskrieges auf die Ukraine eine besondere Beziehung: Organisiert von EGS-Generalsekretär Hoffmann hat die Zentrale der Ukraine-Hilfe für etwa eine Million Euro an dringend benötigten Gütern wie Stromgeneratoren für Krankenhäuser und sogar einen Feuerwehrwagen aus Dormagen oftmals unter gefährlichen Bedingungen in die Ukraine transportiert. Für diese große Hilfe hatte der damalige Erzpriester Chayka vor zwei Jahren Hoffman, Thoren und Lierenfeld besondere Auszeichnungen im Namen des Patriarchen von Kiew überbracht (unsere Zeitung berichtete). Hoffmann ruft deshalb in seiner Einladung an die EGS zur offiziellen Bischofseinführung auf, möglichst vielzählig - in Schützentracht – zur Neujahrs- und Bischofsfeier nach Köln zu kommen. Denn die Uniform sei „als Zeichen der Verbundenheit“ zu verstehen. Die Ukrainehilfe soll auch weiter fortgesetzt werden, allerdings muss Hoffmann eine gewisse Spendenmüdigkeit feststellen und beklagen.

Zum Festwochenende gibt es am Samstag, 1. Februar, ein ökumenisches Abendgebet. Fast den ganzen Sonntag lang wird dann ein großes Programm angeboten. Es beginnt am Morgen mit der etwa zweistündigen Messe, bei der auch Bischöfe aus Frankreich, Belgien und Luxemburg Reden halten werden. „Da wir alles aus dem Ukrainischen ins Deutsche oder Französische übersetzen müssen, werden die Grußworte etwas dauern“, wirbt der Bischof um Verständnis. Dann folgt ein Konzert, Mittagessen und Kaffeetrinken. Auch einige EGS-Schützen wissen, dass orthodoxe Messen stundenlang dauern können. Der große Unterschied: In Deutschland wird die meiste Zeit gesessen, ansonsten in fast allen orthodoxen Kirchen lange gestanden. Auch die hierzulande ungewöhnliche Eucharistie-Zeremonie der Ukrainisch-Orthodoxen haben die drei Herren aus Dormagen und Korschenbroich bei ihrer Ehrung vor zwei Jahren schon miterlebt: Ein Brot wird in winzige kleine Stücke geschnitten, in den Kelch eine große Flasche Rotwein geschüttet und mit dem Brot kräftig vermischt und gerührt. Jeder tritt dann einzeln vor und empfängt – egal welcher christlichen Konfession - mit einem langstieligen Löffel die Kommunion oder eben das Abendmahl.

Info:

Bischofsweihe und Neujahrsfest in Köln

Samstag, 1. Februar Ökumenisches Abendgebet in der Evangelischen Christuskirche, Dorothee-Sölle-Platz 1, 50672 Köln

Sonntag, 2. Februar , Am selben Ort, ab 10 Uhr Messfeier, dann ein Konzert mit ukrainischer Musik, anschließend Mittagessen und Kaffeetrinken



Foto: UOK

Zum ersten Mal zelebriert Bischof Volodymyr Chaka die Messe mit dem prachtvollen Gewand und der Krone.

NGZ_17.01.2025